

III. Wie kommt es zu (scheinbaren) Heilungen?

I. Einleitung

Man hört immer wieder den Satz: "Wer heilt, hat recht!". Als entschiedene Christen sollte uns jedoch zweifelsfrei klar sein, dass dies so nicht stimmen kann. Wer bei rot über die Ampel fährt und dadurch schneller zum Ziel kommt, hat deshalb trotzdem gegen die Verkehrsregeln verstoßen und muss mit einer Strafe rechnen. Wenn jemand krank ist und gesund wird, können ganz unterschiedliche Ursachen zu Grunde liegen. Dies betrifft nicht nur den Bereich der alternativen Heilmethoden, sondern alle Heilmethoden allgemein (auch die der klassischen Medizin). Einige der möglichen Ursachen für die Genesung werden im folgenden Abschnitt erläutert und im letzten Teil beurteilt. Eine gute (säkulare) Übersicht zu dieser Thematik bietet Prof. Habermann.⁷³

II. Ursachen der Heilung

1. Spontanheilung

Die Wiedererlangung der Gesundheit nach Anwendung einer bestimmten Therapiemethode ist kein Beweis für deren Richtigkeit oder Wirksamkeit. Einige wären auch ohne Behandlung gesund geworden Diese Form der Heilung kommt sicher häufiger vor als allgemein angenommen wird. Manche Erkältung wird behandelt, obwohl es mit allgemein lindernden Maßnahmen genauso rasch zur Heilung kommen würde wie mit medikamentöser Behandlung. Erfahrungen in unterentwickelten Ländern zeigen, dass es prinzipiell auch möglich ist, mit weniger Therapie auszukommen. Ein Teil der Behandlung im Westen erfolgt - sicher nicht zu Unrecht - wegen der medizinischen Möglichkeiten sowie des starken Sicherheitsbedürfnisses.

2. subjektive Besserung

Oft entsteht bei Hilfesuchenden der Eindruck, eine Linderung seiner Krankheit erfahren zu haben. Dies ist gehäuft bei chronischen und psychosomatischen Erkrankungen zu beobachten. Wird der Fall jedoch untersucht, kann keine eindeutige Besserung festgestellt werden. In diesem Fall lässt, nach Ansicht der betroffenen Person, die Linderung oft nach einiger Zeit wieder nach. Nicht selten schließt sich eine erneute Behandlung an, um wieder diese (vermeintliche) Linderung zu erfahren.

3. Placebo/Autosuggestion

Unter einer Placebowirkung wird eine Wirkung nach einer bestimmten Behandlung verstanden, obwohl sie bei dieser Behandlung nicht erwartet werden kann. So schläft zum Beispiel jemand nach einer Tablette ohne Wirkstoffe oft recht gut, wenn eine bestimmte Erwartungshaltung geweckt wird. Ein Heilerfolg hängt z. T. von einer bestimmten Erwartung ab, die z. B. durch eine ermunternde Aussage der Krankenschwester oder einem festen Händedruck des Arztes entfacht wird. Wer den weiten Weg bis nach Lourdes zurücklegt, um von seinen körperlichen Leiden befreit zu werden, hat eine extrem hohe Erwartungshaltung. Solche "Erfolge" werden betont bei Erkrankungen beobachtet, die eine starke psychische/psychosomatische Komponente besitzen. Die Placebo-Wirkungen sind z. B. bei Kopfschmerzen, Migräne, Schlafstörungen etc. wirksamer als bei akuten organischen Erkrankungen wie Blinddarmentzündung, Lungenentzündung usw. Die Selbsteinbildung (Autosuggestion) trägt ebenfalls zu Heilungen oder zumindest vermeintlichen Heilungen bei.

4. Auswahl geeigneter Fälle

Bei einer als erfolgreich bewerteten Methode muss untersucht werden, ob es sich um Einzelfälle handelt, oder ob eine systematische Untersuchung die Wirksamkeit belegt. Manchmal werden in der Werbung einzelne Fälle zum Teil übertrieben hervorgehoben, so dass der Leser der Meinung ist, die angepriesene Methode müsse überragend sein. Doch meist werden die vielen Fälle vernachlässigt. In denen die Heilung oder Besserung ausgeblieben ist. Durch Auswahl geeigneter Fälle wird in der Öffentlichkeit oft ein verzerrtes Bild dargestellt.

Angegebene Erfolge müssen somit keine echte Erfolge sein. Manchmal lässt sich erst die Präsentation in der Öffentlichkeit eine bestimmte Methode als erfolgreich erscheinen.

5. Pharmakologisch

Die Wirkung bestimmter pharmakologischer Substanzen beruht auf wissenschaftlich genau erforschten Mechanismen, ist überprüfbar und beliebig wiederholbar. Bestimmte Wirkungen können gezielt angestrebt und erreicht werden. So wirkt z. B. ein Antibiotikum solange bei bestimmten Bakterien, bis diese im Laufe der Zeit widerstandsfähig dagegen geworden sind. Fiebersenkende Medikamente greifen oft an der zentralen Temperaturregulation im Gehirn an. Deren pharmakologische Wirkung ist reproduzierbar (sie lässt sich wiederholt nachweisen). z. B. wäre bei Homöopathika in den unteren Potenzen (D1-D6) prinzipiell eine Wirksamkeit allein aufgrund der noch anwesenden Materie denkbar. Doch sollte die philosophische Grundlage (Potenzieren) beachtet werden.

6. Dämonisch

Grundsätzlich kennt die Bibel auch dämonische Wirkungen am Menschen. Der Teufel ist in der Lage, auf Menschen sowie auf Lebewesen allgemein positiven und negativen Einfluss auszuüben, somit kann auch die Gesundheit positiv beeinflusst werden. Dies kann mit einer geistigen sowie geistlichen Beeinflussung und Verunreinigung einhergehen. Diese Wirkung kann auch heute noch durch bestimmte Methoden und Techniken sowie okkult belastete Menschen auftreten. Immer dann, wenn eine Methode im berechtigten Verdacht steht, diese Wirkung hervorzurufen, sollten wir konsequent auf Abstand zur Methode oder Technik gehen.

7. Göttlich

Wir wissen von der Bibel her, dass Jesus sehr viele Menschen geheilt hat. Darunter waren Lahme, Blinde, Aussätzige, Taubstumme usw. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament werden uns sogar einzelne Fälle von Totenauferweckung beschrieben. Wir können es Gott auch heute noch zutrauen, durch sein gnädiges Handeln Menschen gesund zu machen. Gott kann Menschen dazu benutzen aber vollkommen losgelöst von menschlichen Handlungen die Besserung oder Genesung schenken. Gerade in Zeiten der zunehmenden Technisierung und des medizinischen Fortschrittes dürfen wir uns und andere Menschen täglich neu unserem Herrn anvertrauen, der uns hilft.

In Jakobus 5 stellt uns Gott eine besondere Möglichkeit vor, bei Krankheit Gott an unserem Leibe walten zu lassen. Er kann einem schwer kranken Menschen die Gesundheit wieder schenken. Trauen wir es Gott noch zu?

III. Zusammenfassung

Die Wirkungen bestimmter Therapien kann allgemein in vier Kategorien eingeteilt werden: Einbildung, Pharmakologie und Dämonie sowie als Kontrast dazu Gottes mächtiges Helfen. Dies sollte uns immer bewusst sein. Die Frage ist, ob die Wirkung bei den einzelnen Heilmethoden sicher den Wirkbereichen zugeordnet werden kann.

Wirkt z. B. die Akupunktur ausschließlich durch Schmerzreize und den infolgedessen ausgeschütteten Endorphinen oder verbirgt sich zusammen mit der fernöstlichen Philosophie möglicherweise auch zusätzlich eine dämonische Wirkung. Liegt bei Homöopathika niedriger Potenzen (bis D 6) eine rein pharmakologische Wirkung der noch anwesenden Pflanzenbestandteile vor, oder vermischt sich bereits hier die Wirkung mit einer übernatürlichen Wirkung.

Die Anwendung der einzelnen Heilmethoden sollte nur dann erfolgen, wenn absolut sicher dämonische Wirkungen ausgeschlossen sind. Bei Unklarheit ist eine Ablehnung der Methode anzuraten. Die Placebowirkung tritt sicher häufiger auf als erwartet. Es sollte jedoch nicht bewusst in Form einer Lüge eine Wirkung versprochen werden, die durch eine Behandlung normalerweise nicht erreicht werden kann. Werden bei Werbungen Menschen (sogar mit Fotografien) vorstellt die durch eine bestimmte Methode gesund geworden sind, dürfen wir nicht übersehen, dass eine Fälschung sowohl der Information als auch der Fotos vorliegen kann. Eine gesunde Kritik ist in jedem Fall angebracht.